

Delikts- und Schadensrecht

Einheit 6: Schadensarten



Martin Fries, LMU München





Prüfungsschema für § 823 Abs. 1 BGB

1. Verletzungserfolg
2. Verletzungshandlung
3. Haftungsbegründende Kausalität
4. Rechtswidrigkeit
5. Verschulden
6. **Schaden**
7. Haftungsausfüllende Kausalität
8. Sonstiges, insbesondere Mitverschulden



Rechtsgrundlagen des Schadensrechts

Allgemeines Schadensrecht

§ 249 Abs. 1 BGB:
Naturalrestitution

§§ 249 Abs. 2 bis 252 BGB:
Schadensersatz in Geld

§ 253 BGB: Immaterielle
Schäden

Personenschäden

§§ 842 bis 846 BGB:
Sondervorschriften, insb.
zur Zahlung einer Geldrente

Sachschäden

§§ 848 bis 851 BGB:
Sondervorschriften, insb.
zur Verzinsung



Grundsatz der Totalreparation

- Totalreparation bedeutet: Wenn (!) ein deliktischer Haftungsgrund besteht, müssen die dadurch entstandenen Schäden **ausnahmslos ausgeglichen** werden
- Einschränkungen:
 - Gesetzliche Grenzen, z.B. Haftungshöchstbetrag nach § 10 Abs. 1 ProdHaftG (85 Mio. €)
 - Schutzzweck der Norm bzw. der verletzten Pflichten, vgl. etwa BGH v. 13. Dezember 2011, XI ZR 51/10, <https://openjur.de/u/329906.html> (Rückabwicklung eines Wertpapiergeschäfts)
 - § 242 BGB, insb. bei Minderjährigen und ruinösen Folgen für den Schädiger, str.

**Kausalitätskorrekturen sind
keine Einschränkung des Grundsatzes der Totalreparation.**



Positives vs. negatives Interesse

Positives Interesse

- Ersatz des Erfüllungsschadens
- Opfer wird so gestellt, als hätte der Schädiger *einen Vertrag* korrekt erfüllt

Negatives Interesse

- Ersatz des Vertrauens- bzw. Kontaktschadens
- Opfer wird so gestellt, als hätte der Schädiger das Rechtsgut nicht verletzt

Das Deliktsrecht schützt die Integrität von Rechtsgütern, daher ist der Schadensersatz auf das negative Interesse beschränkt.



Vorrang der Naturalrestitution

- Gemäß § 249 Abs. 1 BGB ist Schadensersatz vorrangig durch **Wiederherstellung** des verletzten Rechtsguts zu leisten
 - Recht des Schädigers, das verletzte Rechtsgut grundsätzlich selbst und damit wirtschaftlich wiederherzustellen
 - Recht des Geschädigten, das Rechtsgut nach Möglichkeit im Original zurückzuerhalten
- Beispiele:
 - Medizinische Heilbehandlung
 - Gendarstellung, vgl. BVerfG v. 14. Februar 1973, 1 BvR 112/65, <http://www.servat.unibe.ch/dfr/bv034269.html>
- Als Naturalrestitution gilt auch die funktional gleiche Restitution, z.B. durch ein Ersatzfahrzeug oder den Wiederaufbau eines beschädigten Hauses



Geldzahlung für Naturalrestitution

- Wegen des Vorrangs der Naturalrestitution darf der Geschädigte im Grundsatz nicht ohne Weiteres eine monetäre Kompensation fordern
- **Ausnahme nach § 249 Abs. 2 S. 1 BGB:** Der Geschädigte darf bei Sachbeschädigung oder Personenverletzung sofort Geldersatz wählen
 - Ratio: Der Geschädigte soll das verletzte Rechtsgut nicht dem Schädiger anvertrauen müssen
 - Geschädigter darf *bei Sachschäden* auf die Restitution verzichten, dann ist allerdings keine USt geschuldet, § 249 Abs. 2 S. 2 BGB
 - Vgl. § 439 Abs. 3 S. 1 Alt. 1 BGB-E (BT-Drucks. 18/8486, S. 8): Recht des Verkäufers auf Selbstvornahme von Aus- und Einbau
- **Keine** Geldzahlung für Naturalrestitution, wenn **Restitution unmöglich**
 - Beispiel: 12-jähriger Mitarbeitersohn installiert Computerspiel, BGH v. 9. Dezember 2008, VI ZR 173/07, <https://openjur.de/u/72544.html>



Geldersatz statt Naturalrestitution

- **§ 250 BGB:** Frist für die Naturalrestitution ergebnislos verstrichen
 - Die Frist ist entbehrlich, wenn der Schuldner jeden Schadensersatz verweigert, BGH v. 13. Januar 2004, XI ZR 355/02, <http://lexetius.com/2004,191> (Wegdrücken einer Steuerschuld)
- **§ 251 Abs. 1 BGB:** Naturalrestitution unzureichend oder rechtlich oder tatsächlich unmöglich
 - Beispiel: Fehlerhafte Anwaltsberatung zum Versorgungsausgleich, BGH v. 11. März 2010, IX ZR 104/08, <http://lexetius.com/2010,594>
- **§ 251 Abs. 2 BGB:** Naturalrestitution wäre mit unverhältnismäßigen Aufwendungen verbunden
 - Beispiel: Wiederherstellung einer ausgewachsenen Thujenhecke, BGH v. 25. Januar 2013, V ZR 222/12, <http://lexetius.com/2013,240>
 - Gegenbeispiel: Wolfshund gegen Jack Russell, BGH v. 27. Oktober 2015, VI ZR 23/15, <https://openjur.de/u/864948.html>



Differenzhypothese für Vermögensschäden

- Vergleich der Vermögenslage des Opfers mit und ohne die haftungsbegründende Rechtsgutsverletzung
- Korrektur der Differenzhypothese:
 - **Normative Schäden**, z.B. Pauschalen für Kfz-Nutzung oder Entschädigung für vertane Urlaubszeit nach § 651f Abs. 2 BGB
 - **Kommerzialisierungsgedanke**: Bei kommerzialisierbaren Gütern mit zentraler Bedeutung für die Lebensführung sollen fühlbare und in Geld bemessbare Nachteile ersatzfähig sein
 - **Frustrierte Aufwendungen**: Nach h.M. ersatzfähig nur bei Vertrauensschutz, z.B. § 823 Abs. 2 BGB i.V.m. 263 StGB
 - **Lizenzanalogie** bei der Anmaßung von Urheberrechten
- BGH heute: Nicht-Vermögensschäden **nur noch im Einzelfall** abhängig von einer Abwägung



Entgangener Gewinn

- Bei marktgängigen Waren liegt der Gewinn i.d.R. im Kaufpreis
 - Beispiel: Eingehungsbetrug beim Heizöl, BGH v. 15. November 2011, VI ZR 4/11, <https://openjur.de/u/258917.html>
- Bei Selbständigen und Freiberuflern wird der entgangene Gewinn in der Regel nach § 252 S. 2 BGB i.V.m. § 287 ZPO geschätzt
(= **Beweiserleichterung** für den Anspruchsteller)
- Der Anspruchsteller muss die zur Schätzung des Gewinns nötigen Anknüpfungstatsachen vortragen; *Umsatzangaben* reichen hierfür nicht
 - Beispiel: Verunfallter „Berater im Bereich der Telekommunikation“, OLG München v. 8. Juli 2016, 10 U 3138/15, <http://bit.ly/2fr5lQ5>
- Prognose des Einkommens bei Kindern, Jugendlichen und Arbeitslosen
 - Beispiel: Schwerstverletzung einer 10-jährigen Gymnasialkandidatin, BGH v. 4. Juni 1996, VI ZR 227/94, juris



Schmerzensgeld

- Gemäß § 253 Abs. 2 BGB kann insb. bei Körperverletzungen auch für einen **Nichtvermögensschaden** eine Entschädigung verlangt werden
- Die vielfältige Rechtsprechung hat zu **Schmerzensgeldtabellen** geführt

| | |
|---|-----------|
| Maximal drei Ohrfeigen | 0 € |
| Blick in den Spiegel nach missglückter Dauerwelle | 102 € |
| Dreiwöchige Verspannungen im Nackenbereich | 550 € |
| Platzwunde am Hinterkopf | 1.500 € |
| Verlust eines Schneidezahns | 1.800 € |
| Bandscheibenverletzung | 20.000 € |
| Amputation von zwei Fingern und einem Zeh | 65.000 € |
| Totalsterilisation | 100.000 € |
| Querschnittlähmung von der Hüfte abwärts | 200.000 € |
| Tetraplegie | 500.000 € |



Schadensersatz bei Körperverletzung

- **Zahnersatz** für Kassenpatienten, BGH v. 6. Juli 2004, VI ZR 266/03, <https://openjur.de/u/206167.html>
- **Krankengymnastik** jenseits der gesetzlichen KV, OLG Oldenburg v. 15. Oktober 2014, 5 U 77/14, <https://openjur.de/u/746619.html>
- **Kuraufenthalt** nur bei nachgewiesener Erforderlichkeit, OLG Hamm v. 24. April 2002, 3 U 88/01, juris
- **Fahrtkosten Angehöriger** nicht bei Reha-Aufenthalt, OLG München v. 16. September 2016, 10 U 750/13, <http://bit.ly/2f5rCnD>
- **Behindertengerechter Anbau** am Haus der Familie für 157.000 DM, BGH v. 19. Mai 1981, VI ZR 108/79, <http://bit.ly/2gkqV7G>
- Insgesamt lesenswert: **Jähes Ende des privilegierten Lebens**, LG Bochum v. 4. Juli 2012, 6 O 217/10, <https://openjur.de/u/456281.html>



Kein Schadensersatz bei Körperverletzung

- Ein Schadensersatzanspruch scheidet aus, wenn die Körperverletzung **nicht sicher feststeht**
 - Beispiel: Wahrgenommene Beschwerden ohne medizinischen Befund nach Verkehrsunfall, BGH v. 17. September 2013, VI ZR 95/13, <https://openjur.de/u/647686.html>
- Ein Schadensersatzanspruch kann im Einzelfall unter einem **Angemessenheitsvorbehalt** stehen
 - Beispiel: Handhauttransplantation nach Brandverletzungen bei einer 14-Jährigen in den USA unter Begleitung ihrer Mutter, BGH v. 23. September 1969, VI ZR 69/68, juris (Angemessenheit bejaht)

Geht die Versicherung des Verletzten in Vorleistung, geht der Schadensersatzanspruch nach § 116 SGB X auf sie über.



Normierte Folgen einer Körperverletzung

- Nach § 842 BGB sind auch **Nachteile für den Erwerb oder das Fortkommen des Geschädigten** auszugleichen
 - Beispiel: Aufgabe der Arbeit als selbständiger Kfz-Meister, „weil er in der bayerischen Provinz zu verkümmern drohte“, BGH v. 27. Oktober 1998, VI ZR 322/97, <http://bit.ly/2fqackj>
- Nach § 843 BGB ist bei Aufhebung oder Minderung der Erwerbsfähigkeit eine **Geldrente** zu entrichten
 - Beispiel: Inhaber einer Polsterei für Sitz- und Liegemöbel, BGH v. 20. Oktober 2009, VI ZB 53/08, <https://openjur.de/u/71709.html>
- Nach § 844 BGB sind bei Tötung eines Menschen **Beerdigungskosten** zu übernehmen und **Unterhaltsausfälle** zu kompensieren
 - Beispiel: Betrunkener Vater ohne Führerschein überfahren, BGH v. 21. November 2006, VI ZR 115/05, <http://lexetius.com/2006,3363>



Normierte Folgen einer Sachbeschädigung

- Nach § 848 BGB haftet der deliktsrechtlich zur Rückgabe einer Sache Verpflichtete auch für **Zufall**
 - Beispiel: Mehr als Panzer abtransportiert und in Kanada verbrannt, BGH v. 20. Dezember 1977, VI ZR 190/75, <http://bit.ly/2fEHMRm>
- Nach § 849 BGB muss der Schädiger die Wertersatzzahlung **verzinsen**
 - Beispiel: Geldüberweisung infolge unerlaubter Handlung, BGH v. 26. November 2007, II ZR 167/06, <https://openjur.de/u/76804.html>
- Nach § 850 BGB kann der Schädiger in entsprechender Anwendung der §§ 994 ff. BGB **Verwendungsersatz** vom Geschädigten verlangen und hat diesbezüglich sogar ein Zurückbehaltungsrecht nach §§ 850, 1000 S. 1 BGB
 - Arg. Deliktsrecht hat keinen Strafcharakter



Beseitigungsanspruch

- Die Rechtsprechung gewährt dem Inhaber des verletzten Rechtsguts mit Blick auf den Rechtsgedanken des **§ 1004 Abs. 1 S. 1 BGB** auch einen Anspruch auf Beseitigung der Rechtsgutsverletzung
 - Beispiel: Anspruch auf Entfernung wildparkender Autos, BGH v. 11. März 2016, V ZR 102/15, <https://openjur.de/u/889270.html>
 - Beispiel: Anspruch auf Löschung intimer Filmaufnahmen, BGH v. 13. Oktober 2015, VI ZR 271/14, <https://openjur.de/u/868417.html>
 - Beispiel: Anspruch auf Löschung unwahrer Tatsachenbehauptungen einer Anwaltskanzlei über eine Aktiengesellschaft im Internet, BGH v. 28. Juli 2015, VI ZR 340/14, <https://openjur.de/u/842420.html>
- Besondere Ausprägung des Beseitigungsanspruchs ist der Anspruch auf **Berichtigung** bzw. Gegendarstellung
 - Beispiel: Nachträgl. Mitteilung bei Verdachtsberichterstattung, BGH v. 18. November 2014, VI ZR 76/14, <http://lexetius.com/2014,4192>



Unterlassungsanspruch

- Parallel zum Beseitigungsanspruch existiert nach dem Rechtsgedanken des **§ 1004 Abs. 1 S. 2 BGB** auch ein Unterlassungsanspruch
 - Beispiel: Alte Online(!)-Berichterstattung über einen K.O.-Tropfen-Verdacht bei einem Fußballprofi, BGH v. 16. Februar 2016, VI ZR 367/15, <https://openjur.de/u/880999.html>
 - Beispiel: Werbung durch automatisch generierte Bestätigungs-E-Mails, BGH v. 15. Dezember 2015, VI ZR 134/15, <https://openjur.de/u/870114.html>
 - Beispiel: Namensnennung eines hochbegabten/unreifen Kindes, BGH v. 15. September 2015, VI ZR 175/14, <http://lexetius.com/2015,2876>
- Die erforderliche **Wiederholungsgefahr** wird (nur) bei Rechtswidrigkeit der Erstbegehung vermutet
 - Beispiel: Verdachtsberichterstattung über Organentnahme, BGH v. 12. April 2016, VI ZR 505/14, <https://openjur.de/u/889287.html>



Kein Ersatz für Vermögensschäden und Strafschäden

- **Vermögensschäden** sind nur über die §§ 823 Abs. 2 und 826 BGB auszugleichen
 - Ratio: Die rechtswidrige Vermögensminderung wird insbesondere durch das Vertragsrecht ausreichend ausgeglichen
 - Typische volkswirtschaftlich sehr bedeutsame, aber nicht ersatzfähige Schäden sind **Zeitschäden**, z.B. Wartezeit im Stau
- **Strafschäden** → Liebeck v. McDonald's Restaurants
 - Stella Liebeck verklagte 1994 McDonald's auf Straf-Schadensersatz („punitive damages“), weil sie sich an einem Becher Kaffee (ca. 85°C) verbrüht hatte
 - Die Jury hatte Liebeck 2,86 Mio. US\$ zugesprochen; der Richter reduzierte den Titel auf 640.000 US\$; zur Abwendung einer höherinstanzlichen Entscheidung einigten sich die Parteien letztlich auf einen Betrag unbekannter Höhe



Nächster Termin: 1. Dezember 2016, 8.15 Uhr

- Folien als pdf unter http://www.jura.uni-muenchen.de/personen/f/fries_engel_martin/index.html
- Podcast erreichbar ebendort oder auf iTunes LMU
- Feedback gerne an martin.fries [at] jura.uni-muenchen.de oder anonym über <http://bit.ly/10AAjle>